

MEIN ZUHAUSE

MEINE GENOSSENSCHAFT



Quartiersentwicklung:
Wettbewerb Teilquartier
Dormagen-Horrem
Seite 08



Neuer Alltag:
So bewältigen wir
die Corona-Situation
Seite 04



Quartiersbüro Horrem:
Ein offenes Ohr für die
Anliegen der Mieter
Seite 06



Tickende Ökobombe?
Plastik ist nicht
von Pappe
Seite 12

Foto: © Baugenossenschaft Dormagen eG



Liebe Leser,

die Ereignisse in diesem Jahr halten die ganze Welt in Atem. Es ist ein schwieriges Jahr auch für unsere Baugenossenschaft. Die Umstände zwingen uns zum Umdenken, zum Umplanen, zum Umorganisieren. Bisher hat das gut funktioniert. Und wir sind optimistisch eingestellt, dass das auch weiterhin so bleibt. Gemeinsam machen wir das Beste aus der Situation. Das ist einer der Vorteile, Teil einer Genossenschaft zu sein: Hier sind wir nie allein. Wir stützen uns gegenseitig, und gemeinsam meistern wir jede Herausforderung!

Normalerweise planen wir als Baugenossenschaft langfristig. In diesem Jahr mussten wir leider einige auch eher spontane Entscheidungen treffen – immerhin: mit Erfolg. So fand auch unsere jährliche Vertreterversammlung nicht wie gewohnt statt, denn eine Versammlung im eigentlichen Sinne konnte umständehalber überhaupt nicht durchgeführt werden. Damit das höchste Organ unserer Genossenschaft sein Amt wahrnehmen konnte, wurde statt einer Präsenzveranstaltung die Vertreterversammlung in Form einer schriftlichen Beschlussfassung durchgeführt. So konnte auch der Jahresabschluss genehmigt werden. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 5.

Auswirkungen hat die aktuelle Situation auch auf unsere Planungen zum städtebaulichen Wettbewerb Dormagen-Horrem. Welche Entwicklungen es zu diesem für uns wichtigen Zukunftsthema gibt, erfahren Sie auf Seite 8.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre – und einen wunderschönen goldenen Herbst.

Ihr *A. Tomahogh-Seeth*

Axel Tomahogh-Seeth
Vorstandsmitglied der
Baugenossenschaft Dormagen eG

Modernisierung 2020:



Bald mehr Raum zum grenzenlosen Wohlfühlen

Weg mit den Barrieren! – hieß es im August 2020 endlich in der Heinrich-Meising-Straße 1 bis 7: Mit etwas Verspätung startete hier unser jüngstes Modernisierungsprojekt.

Eigentlich sollte die Modernisierung schon in vollem Gange sein. Eigentlich. Zum Schutz der Gesundheit unserer Mieter und Handwerker während der Pandemie haben wir den Start der Maßnahmen aber vom Juni in den August 2020 verschoben. In der Zwischenzeit erstellten wir dafür ein umfangreiches Coronakonformes Konzept, denn Mieter und Handwerker sollten so wenig wie möglich Kontakt haben.

Eine Modernisierung im bewohnten Zustand ist schon unter normalen Umständen eine Herausforderung für alle Beteiligten. Wir empfehlen betroffenen Mietern daher immer, für die Dauer der Arbeiten in eine unserer Servicewohnungen zu ziehen. Diese werden vor Übergabe selbstverständlich immer gründlich gereinigt und desinfiziert. Das ist besonders in der aktuellen Situation wichtig.

Nach Abschluss der Arbeiten werden sich die Mieter über barrierefreie Hauseingänge und Bäder freuen können und alle Gebäude werden gemäß Energieeinsparverordnung ausgestattet sein: mit gedämmten Außenwänden, Dächern und Kellerdecken sowie neuen Fenstern und dezentralen Lüftungsanlagen. Die Balkone werden erweitert sein und im Erdgeschoss wird es Mietergärten geben. Viele kleine technische und gestalterische Details werden die Lebensqualität der Bewohner noch angenehmer machen.

Übrigens: Wir haben unser Konzept zur Sauberkeit auf Baustellen weiter verbessert, denn das wünschten sich unsere Mieter in unserer Mieterbefragung. Schmutz und Lärm lassen sich zwar leider nie gänzlich vermeiden. Aber: Das Ergebnis wird es wert sein.



Als Kooperationspartner des Energiequartier Horrem legen wir bei Modernisierungen besonderen Wert auf Maßnahmen zur Energieeinsparung. Wenn Sie sich zu Möglichkeiten informieren möchten, wie Sie zusätzlich im Haushalt aktiv Energie sparen können, berät Nikolai Spies Sie gerne unter 021 33 25 79 - 32 oder info@energiequartier-horrem.de.



Dowobau
intern



Tipps
Trends



Wohnen
Einrichten



Rätsel
Spaß

Inhalt

Neuer Alltag:

04 So bewältigen wir die Corona-Situation

05 Vertreterversammlung unter außergewöhnlichen Umständen

Quartiersbüro Horrem:

06 Ein offenes Ohr für die Anliegen der Mieter

Quartiersentwicklung:

08 Wettbewerb Teilquartier Dormagen-Horrem

Unfälle auf Leitern:

10 Bitte kein Leichtsinne auf dem Weg nach oben

Teppichreinigung:

11 Wie Flecken am besten vom Fleck kommen

Tickende Ökobombe?

12 Plastik ist nicht von Pappe

Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.:

14 Rätselhaft

Mieterbeteiligung:

15 Freiraumgestaltung geht am besten im Freien



Neuer Alltag:

So bewältigen wir die Corona-Situation

Mieter und Mitglieder stehen bei unserer Baugenossenschaft im Mittelpunkt. Wichtig dabei: ein zuverlässiger Service und eine lebendige Gemeinschaft. In Zeiten von Abstandsregeln und strengen Kontaktbeschränkungen gar nicht so leicht. Immerhin: Alle unsere Maßnahmen zum Schutz von Mitarbeitern, Mitgliedern und Handwerkern wirken.

Für unsere Mieter und Mitglieder haben wir eine erweiterte telefonische Sprechstunde eingerichtet. So garantieren wir den gewohnten Service – trotz räumlicher Distanz. Und übrigens: unsere Mieter müssen keine Kündigungen bei Zahlungsschwierigkeiten aufgrund der Pandemie fürchten. Gemeinsam finden wir eine Lösung.

Wenn möglich, werden Vor-Ort-Termine mit Handwerkern verschoben. Notwendige persönliche Termine mit unseren Mietern, wie Besichtigungen und Wohnungsabnahmen, finden unter Wahrung des Abstands mit Maske und so kurz wie nötig statt. Nehmen Sie es also bitte nicht persönlich, wenn wir derzeit keine langen Unterhaltungen führen.

Unsere Baugenossenschaft zeichnet sich durch das gelebte Miteinander aus – deshalb ist es ärgerlich, dass wir geplante größere Veranstaltungen wegen der Kontaktbeschränkungen verschieben mussten. Da wir aber nicht gänzlich auf Events mit unseren Mietern verzichten wollen, finden in diesem Jahr – unter gewissen Sicherheitsvorkehrungen – einige kleinere Veranstaltungen statt. Zum Beispiel: unser Außenanlagenworkshop, über den Sie auf Seite 15 mehr erfahren können.

Auch bei uns ist das mobile Arbeiten zur neuen Normalität geworden: Während sich die Hälfte der Mit-

arbeiter zwei Wochen nicht am Arbeitsplatz befindet, sind die anderen im Büro. Dann wird gewechselt. Eine abschließende Bewertung über die Vor- und Nachteile des mobilen Arbeitens steht noch aus. Es bleibt abzuwarten, ob das für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die „neue Normalität“ bleibt.

Allen unseren Mitarbeitern haben wir Masken zur Verfügung gestellt. Wer ganz auf Nummer sicher gehen möchte oder wer aus dem Urlaub im Ausland zurückkehrt, der wird auf das Virus getestet, bevor es zurück ins Büro geht. Bisher gab es keine Erkrankungsfälle im Unternehmen.

Neue Mitarbeiter senden positives Signal

Trotz aller widrigen Umstände: Unserer Baugenossenschaft geht es wirtschaftlich gut: Das stellte auch die Vertreterversammlung, die erstmals schriftlich abstimmte, fest. Das beweisen auch die Neueinstellungen bei der Dormagener Wohnungsbau GmbH, unserer Tochtergesellschaft: Seit 01. August 2020 haben wir mit Malte Scheifgen einen neuen Auszubildenden. Er ist der Nachfolger von Laura Marie Jakob, die ihre Ausbildung im Sommer erfolgreich abgeschlossen hat. Wir gratulieren nochmals herzlich und wünschen alles Gute! Als neue stellvertretende Abteilungsleiterin der Wohnungsverwaltung begrüßen wir zudem Nadine Pentermann.



Ein großer Dank gilt allen Mitarbeitern, die sich sehr verantwortungsbewusst auf die Situation eingestellt haben, um weiterhin zuverlässig für unsere Mitglieder da sein zu können.

Foto: © iStock.com/Clarnowe

Foto: © Baugenossenschaft Dormagen eG



Jahresabschluss und neue Satzung unter außergewöhnlichen Umständen

Wie hält man eine Vertreterversammlung ab, wenn Versammlungen nicht erlaubt sind? In diesem Jahr mussten wir für uns für unsere Vertreterversammlung – höchstes Organ unserer Baugenossenschaft – etwas einfallen lassen. Aber: Wir fanden eine Lösung, sodass der Jahresabschluss 2019 festgestellt und die Satzungsänderung beschlossen werden konnten.

Wegen der Kontaktbeschränkungen im Zuge der Covid-19-Pandemie fand die Vertreterversammlung der Baugenossenschaft diesmal nicht wie geplant am 28. Mai statt. Die 66 Vertreter erhielten stattdessen Ihre Abstimmungsunterlagen zur Beschlussfassung per Post nach Hause. Ihnen lagen außerdem die Synopse zur Satzungsänderung, die Wahlordnung sowie die Beschlussvorlagen vor. So konnten die Vertreter über alle üblichen Agenda-Punkte schriftlich abstimmen. Möglich machte dies das „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“.

Insgesamt beteiligten sich 67 Prozent der Vertreter an der schriftlichen Beschlussfassung. Dabei stellten sie zunächst den Jahresabschluss fest. Aufgrund der günstigen Geschäftsentwicklung beschlossen die Vertreter die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Ausschüttung einer vierprozentigen

Dividende an alle Mitglieder. Zudem wurden Vorstand und Aufsichtsrat entlastet. Theodor Baikowski und Theodor Siebers wurden als Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2020 erwartet der Vorstand keine dauerhaft negativen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Baugenossenschaft.

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Agenda war die Satzung der Baugenossenschaft Dormagen eG: Sie beruht auf der Mustersatzung für Genossenschaften. Aufgrund von Änderungen im Genossenschaftsgesetz im Jahr 2019 wurde die Mustersatzung geändert. Die Satzung der Baugenossenschaft wurde deshalb ebenfalls angepasst und zudem nun genderneutral formuliert. Die Neufassung der Satzung wurde am 18. Juni in das Genossenschaftsregister eingetragen.

Der Jahresabschluss 2019 und die neue Satzung stehen zum Download unter www.dowobau.de bereit. Wenn Sie gerne eine gedruckte Version erhalten möchten, geben Sie uns bitte unter 021 33 25 09-33 Bescheid.



Foto: © Stock.com / Kymreiter

Quartiersbüro Horrem:

Ein offenes Ohr für die Anliegen der Mieter

Kommen Sie vorbei oder rufen Sie an!



Heinrich-Meising-Straße 1
41540 Dormagen-Horrem
Telefon: 02133 63 08 172

Öffnungszeiten Quartiersbüro

Dienstag 15 bis 18 Uhr
(Musterknaben eG)

Mittwoch 15 bis 18 Uhr
(Michaela Gillrath)

Donnerstag 9 bis 12 Uhr
(Musterknaben eG)

Fragen zur richtigen Pflege Ihrer Balkonpflanzen? Oder zum Thema Mülltrennung? Ideen für ein lebendigeres und gepflegteres Wohnumfeld? Seit Juni 2020 kümmern sich die Musterknaben eG und Michaela Gillrath ganz persönlich um diese und andere Anliegen unserer Mitglieder. Möglich macht dies eine neue spezielle Kontakt- und Anlaufstelle der Baugenossenschaft Dormagen eG: das Quartiersbüro in Dormagen-Horrem.

Bisher klingelte in der Heinrich-Meising-Straße 1, dem Standort des Quartiersbüros, immer nur das Telefon. Dann griffen die Ansprechpartner der Musterknaben eG zum Hörer. Inzwischen aber füllt sich der Raum mit Leben. Denn was bisher nur telefonisch

möglich war, geht nun auch im direkten Kontakt vor Ort. Dreimal in der Woche stehen die Türen des Quartiersbüros für Besucher offen.

„Wir freuen uns sehr, unser Büro endlich für den Besucherverkehr öffnen und Gespräche von Angesicht zu Angesicht führen zu können“, sagt Michaela Gillrath, weiß aber, dass die gerade gegebenen Bedingungen manchen von einem persönlichen Besuch abhalten werden. Daher gelte selbstverständlich weiterhin: „Wer seine persönlichen Kontakte eher geringhalten möchte, der kann sein Anliegen gern auch telefonisch oder auf dem Postweg vorbringen.“ Ein Besuch vor Ort bedeutet in jedem Fall: Mund-Nasen-Schutz oder Alltagsmaske.

Vom gepflegten Service ...

Grundsätzlich kümmern sich die Mitarbeiter unserer Partnergenossenschaft Musterknaben eG und unsere Quartiersmanagerin Martina Gillrath im neuen Büro um sämtliche Anliegen und Bedürfnisse unserer Mitglieder. Sauberkeit im Quartier ist für sie zum Beispiel ein wichtiges Thema, und ein Grund für uns, die Musterknaben eG für sämtliche Reinigungsdienstleistungen im Quartier zu beauftragen. Die Musterknaben stehen unseren Mietern breitwillig mit Rat und Tat zur Seite: von der Hausreinigung über die Pflege der Außenanlagen bis hin zum Winterdienst. Die genossenschaftlichen Reinigungsprofis kümmern sich nicht nur selbst um saubere Treppenhäuser und gestutzte Hecken, sondern berücksichtigen auch Anregungen der Bewohner:

Außerdem geben sie hilfreiche Tipps zur Pflanzenpflege auf dem Balkon oder im Mietergarten: Was unternimmt man gegen Blattläuse? Wann ist der beste Zeitpunkt, Pflanzen zurückzuschneiden?

... bis zur gelebten Nachbarschaft

Martina Gillrath informiert interessierte Mieter insbesondere über Angebote der Baugenossenschaft und nimmt Ideen für freiwilliges Engagement entgegen. Bereits im Juli initiierte Michaela Gillrath die erste Nachbarschaftsaktion: Am 24. und 25. Juli veranstaltete sie zusammen mit der Gruppe „Die Gartenfreunde“ und Nachbarn aus der Heinrich-Meising-Straße den gemeinschaftlichen Bau einer Kräuterschnecke. Die Baugenossenschaft stellte die nötigen Baumaterialien zur Verfügung, die Mieter beteiligten sich mit dem Kauf



Foto: © Baugenossenschaft Dormagen eG

von Kräutern und der eigenen Arbeitskraft. Um zwischendurch ein wenig Kraft tanken zu können, gab es eine gemütliche Grillpause.

Künftig soll so etwas Alltag im Quartier werden und für diesen Alltag kann jeder seine Ideen einbringen. „Alle Ideen der

Bewohner sind willkommen, besonders natürlich die, die unsere Gemeinschaft stärken“, sagt Michaela Gillrath. „Wir hoffen auf viele Menschen mit echtem ehrenamtlichem Engagement.“

STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB

„Wir werden im Neuen Teilquartier Dormagen-Horrem einen lebenswerten Wohnstandort schaffen, an dem sich alle wohlfühlen.“ Mit diesen Worten eröffnete Axel Tomahogh-Seeth, kaufmännischer Vorstand der Baugenossenschaft Dormagen, im vergangenen Herbst einen städtebaulichen Wettbewerb mit Bürgerbeteiligung. Das Ziel: die Entwicklung eines einladenden Quartiers mit Wohnformen für verschiedene Bedürfnisse.

mit Bürgerbeteiligung abgeschlossen

Die Baugenossenschaft Dormagen hat im Stadtteil Horrem mit 1.231 Wohneinheiten und rund 84.000 Quadratmetern Wohnfläche ihren größten Bestand. Um die Identifikation der Bürger mit dem Stadtteil zu fördern, lobten wir gemeinsam mit der Stadt Dormagen im vergangenen Herbst einen zweiphasigen städtebaulichen Wettbewerb aus. Dabei standen zwei Dinge im Fokus: die Stadtplaner sollten zum einen zukunftsorientierte Lösungen für Mobilität und Energie entwickeln und andererseits eine Umgebung zu schaffen, die eine gute Nachbarschaft fördert.

Bürgerbeteiligung im Fokus

Wichtig war uns im Rahmen des städtebaulichen Wettbewerbes vor allem die Beteiligung der Bürger Dormagens. Darum gaben wir ihnen im vergangenen November die Möglichkeit, die Startveranstaltung des Wettbewerbs zu besuchen und ihre Erwartungen und Wünsche rund um das Neue Teilquartier zu äußern. Die nächste Veranstaltung mit Bürgerbeteiligung fand dann Anfang März statt: Fünf von dreizehn Teams hatten sich für eine zweite Wettbewerbsphase qualifiziert, stellten den Dormagenern nun ihre Entwürfe vor und nahmen

weitere Planungswünsche des Publikums entgegen. Eine Herausforderung, die alle Beteiligten mit Bravour meisterten, war schließlich die dritte Bürgerbeteiligungsveranstaltung. Diese fand aufgrund der Corona-Pandemie online statt. Auf einem eigens dafür kreierte Portal stellten die Planungsbüros vom 15. April bis 4. Mai ihre Ergebnisse aus der zweiten Wettbewerbsphase vor. Zahlreiche Bürger nahmen die Möglichkeit wahr, die Entwürfe einzusehen und ihre Meinungen dazu kundzutun.

Der Gewinnerentwurf: Raum für Begegnungen

Am 6. Mai war es so weit: Im Rahmen einer Videokonferenz tagte unsere Jury und gab anschließend die Gewinner des Wettbewerbs bekannt: die Arbeitsgemeinschaft „Thomas Schüler Architekten und Stadtplaner“ und den „club L94 Landschaftsarchitekten“. „Wir wollen Horrem zum schönsten Stadtteil Dormagens machen. Der Siegerentwurf übersetzt den genossenschaftlichen Grundgedanken einer gelebten Gemeinschaft in naturnahe Grünflächen, Plätze und harmonische Gebäude. Das ist wirklich genial“,

begeisterte sich Martin Klemmer, technischer Vorstand der Baugenossenschaft Dormagen. Die Dormagener Bürger, aber auch uns überzeugte der Entwurf auch wegen der vielen Grün- und Freizeitangebote, die er für das Neue Teilquartier vorsieht. Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft werden wir den Entwurf nun als Masterplan ausarbeiten und in den nächsten Jahren sukzessive umsetzen.

Kunst für Zusammenhalt und Gemeinschaft

Ein wichtiges Element steht bereits an der nördlichen Zufahrt zum Neuen Teilquartier, in der Mitte eines Kreisverkehrs: eine fünfeinhalb Meter hohe Skulptur aus edel rostendem Cortenstahl. Die Skulptur des Solinger Bildhauers Michael Bauer-Brandes zeigt vier Personen. Drei von ihnen haben einen Felsen erklommen und geben sich gegenseitig Halt, dem Vierten helfen sie gerade hinauf. Die Skulptur ist unser Geschenk an die Stadt Dormagen und ihre Bewohner. Sie trägt den Titel „Horrem gemeinsam besser“. Auch das unterstreicht noch einmal den genossenschaftlichen Grundgedanken: Zusammen erreichen wir mehr als allein.



Unfälle auf Leitern:

BITTE
KEIN
LEICHTSINN
AUF
DEM
WEG
NACH
OBEN!

Um die 90.000 Unfälle passieren Jahr für Jahr auf und mit Haushaltsleitern. Überflüssige Unfälle. Denn nur in den seltensten Fällen sind Produktmängel das Problem.

Auch im Umgang mit Leitern gibt es so etwas wie „menschliches Versagen“. Ein vermeidbares Versagen, das oft mit schweren Prellungen oder Knochenbrüchen und Gehirnerschütterungen bestraft wird. Da sollte nur ganz schnell mal eine Glühbirne ausgewechselt oder eine Gardine abgenommen werden, und dann das. Ärgerlich.

Die häufigste Ursache für Leiterunfälle ist schlicht ein falsches oder leichtsinniges Verhalten. Nicht selten wird die Leiter auf Socken erklommen, statt festes Schuhwerk zu benutzen. Oder die Leiter wird nicht sicher genug aufgestellt, so dass sie leicht kippt – vor allem dann, wenn man schon auf den höchsten Sprossen steht.

Hier unsere Tipps für einen sicheren Stand auf der Leiter:

1. Leitern immer nur in Schuhen mit Profilsohle erklettern.
2. Werkzeug am Körper mitführen (etwa in Werkzeuggürteln).
3. Die Leiter versetzen statt sich zu weit zur Seite zu lehnen.
4. Kabel an der Leiterseite und nicht über die Trittlflächen entlang führen.
5. Steh- und Trittleitern niemals als Anlegeleitern verwenden.
6. Spreizsicherung der Leiter einrasten lassen.
7. Auf einen festen Untergrund achten.
8. Anlegeleitern nicht zu steil anstellen. Optimal: ein Winkel von ca. 75°.

Schon beim Kauf der Leiter sind ein paar wichtige Dinge zu beachten. Um gar nicht erst in die Situation zu kommen, dass reine Stehleitern zuhause zu Anlegeleitern umfunktioniert werden, sollte man genau überlegen, wofür man die Leiter eigentlich benötigt. Wer sich da unsicher ist, der kann auch zu Kombiprodukten greifen, die beide Funktionen miteinander verbinden. Auch sollte die Leiter über ein Prüfsiegel verfügen, das ihre technische Qualität zertifiziert.

Schließlich ein Ratschlag ganz am Schluss: niemals zu lange auf einer Leiter arbeiten. Und schon gar nicht über Kopf!



Foto: © iStock.com/KarolyBalazs/veve | Grafik: © iStock.com/LeiterBühne



Teppichreinigung:

Wie Flecken am besten vom Fleck kommen

Längst nicht alle Tipps zur Entfernung von Teppichflecken mit Hilfe von Haushaltsmitteln sind wirklich verlässlich. Manche sind sogar eher riskant. Wir haben ein paar Tipps für Sie.

Immer wieder kann man lesen, was am besten gegen Rotweinflecken im Teppich hilft – nämlich: Weißwein. Weißwein? – da reibt sich der Laie verwundert die Augen. Und das zurecht, denn die Säure des Weißweins eignet sich zwar prinzipiell, den roten Farbstoff zu lösen, doch ob das auch vollständig gelingt, ist keineswegs sicher. Womöglich wird nur aus dem roten Fleck ein grüner.

Bewährt haben sich zur Behandlung von typischen Teppichflecken die folgenden Maßnahmen:

1. Eiswürfel bei Schokolade und Kaugummi

Die Eiswürfel (am besten: einen Kühl-Akku) auf den Fleck legen und den Fleck dann fest werden lassen. Schokolade lässt sich danach vorsichtig mit einem Messer abkratzen. Die Rückstände mit Seifenlauge angehen. Vereiste Kaugummis können einfach abgebröckelt werden. Geheimtipp, wenn es schnell gehen soll: Eisspray!

2. Bügeleisen und Löschblatt bei Kerzenwachs

Die groben Stücke abbrechen und entfernen. Über den Rest ein Löschblatt legen und mit dem Bügeleisen so lange erwärmen,

bis er weich wird. Das Löschblatt saugt das flüssige Wachs quasi auf. Bleiben Restflecken übrig, mit Spiritus betupfen.

3. Feinwaschmittellauge bei Kaffee und Rotwein

Jetzt aber Tempo! Die verschmutzte Stelle mit dem Tuch oder Schwamm von außen nach innen betupfen. Auf keinen Fall in die entgegengesetzte Richtung und auf gar keinen Fall reiben! Um den Rotwein aufzusaugen, kann man etwas Salz auf den Fleck geben. Danach mit Mineralwasser und Seifenlauge betupfen.

4. Warmer Zitronensaft bei Kugelschreiberflecken

Der Zitronensaft eignet sich, um den Fleck zu lösen. Alternative: reichlich Haarspray. Mit Seifenlauge wird nachbehandelt.

Hausmittel sind gut und schön, bei älteren Teppichflecken aber helfen meist nur noch chemische Reinigungsmittel. **Wichtig:** Vor Anwendung den Teppich bitte unbedingt auf seine Farbechtheit prüfen, denn diese Reiniger sind meist recht aggressiv und können auch die Farbe des Teppichs in Leidenschaft ziehen.

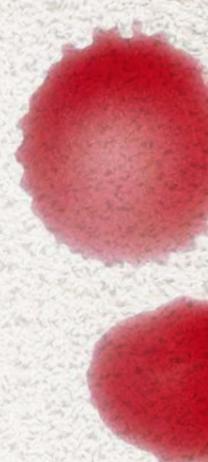


Foto: © iStock.com/AnthonyRosenberg/PhotoDisc/Chromie/PhotoDisc/Leinwey



PLASTIK ist nicht von Pappe

Kunststoffe haben viele Vorteile – die Vielfalt ihrer Verwendbarkeit zum Beispiel. Vor allem aber sind sie haltbar. Sehr haltbar. Ob Witterungseinflüsse oder gar Bakterien: Nichts kann ihnen etwas anhaben. Nur deshalb findet sich Kunststoff in derart vielen Produkten wieder. Umstritten ist er dennoch. Warum ist das so?

Alles hat seine zwei Seiten, oder? Vorteile stellen sich als Nachteile heraus, Nachteile als Vorteile. Im Fall von Plastik jedenfalls ist das so. Denn Plastik, einer der Lieblinge der Industrie, ist derart strapazierfähig, dass es einfach nicht verrottet, und das ist das Problem. Laut Umweltbundesamt dürfte es so um die 450 Jahre dauern, bis sich eine schlichte Flasche Shampoo endgültig zersetzt hätte. Im Grunde ist sie unverwüsthch.

Auf dem Meer allerdings geht das sehr viel schneller, und das ist auch gleich das zweite Problem, denn das Plastik, das dort hingelangt, zerfällt in immer kleinere Teilchen, die am Ende nicht mal mehr fünf Millimeter groß sind (Mikroplastik). Gleichzeitig zieht es wie ein Magnet Giftstoffe an, so glauben Wissenschaftler, und beides zusammen wird schließlich von den Meeresbewohnern verspeist und landet als Teil der Nahrungskette irgendwann auf unserem Teller. Niemand weiß genau, mit welchen Konsequenzen.

Vielleicht wäre das ja zu verschmerzen – was soll ein bisschen Plastik schon anrichten. Wenn da nicht die Zahlen wären, die einen Eindruck vermitteln, welche Ausmaße dieses Problem bereits angenommen hat und womit in den nächsten Jahren noch zu rechnen ist. Denn wie die Experten schätzen, schwimmen in den Weltmeeren bereits ca. 150 Mio. Tonnen Plastik herum, und das ist derart viel, dass sich durch Strömungen weltweit inzwischen sogar

„Müllstrudel“ gebildet haben, die immer mehr Müll anziehen, und der größte von ihnen, der „Great Pacific Garbage Patch“ im Nord-Pazifik, bedeckt aktuell eine Fläche von der Größe Mitteleuropas. Und das ist noch nicht alles: Bereits für das Jahr 2025 rechnet man mit 250 Mio. Tonnen schwimmendem Plastikmüll.

Die Probleme sind landgemacht

Da ist es wichtig zu wissen, wo er denn herkommt, der Plastikmüll auf den Weltmeeren. Denn zu 80 % kommt er – ja, vom Land. Über Flüsse zum Beispiel oder Abwässer. Hauptquellen des Mülls sind unzureichende Entsorgungstechniken beim Abfall, Mülldeponien, aber auch der Tourismus, der vor allem an den Stränden seine Spuren hinterlässt. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Plastik in Westeuropa beläuft sich auf nahezu 140 Kilogramm pro Jahr, und Deutschland liegt hier einsam an der Spitze. Verwendet wird das Material übrigens in Europa insbesondere für Verpackungen – was seinerseits dazu führt, dass 40 % davon unmittelbar nach Gebrauch im Müll landet.

Ein anderes Beispiel: Plastiktüten. So praktisch sie sein mögen: Auch sie landen zumeist schnell im Abfall. Einen brauchbaren Eindruck davon, was das praktisch bedeutet, erhält man allerdings erst dann, wenn man weiß, dass wahrscheinlich so bis zu einer Billion (!) der Tüten hergestellt werden – Jahr für Jahr: 30.000 Stück davon werden allein in Berlin weggeworfen – pro Stunde.

Der Verbrauch von Plastik hat sich in den zurückliegenden 50 Jahren ungefähr verzwanzigfacht. Kein Wunder daher, dass immer mehr Länder gegensteuern – auch die EU. Entweder mit hohen Steuern oder gleich mit Verboten. Ganz vermeiden lässt sich die Verwendung sicher nicht. Aber vielleicht reduzieren?

Bleibt die Frage, was man selbst tun kann. Greenpeace und andere Umweltorganisationen geben darauf die folgenden Antworten:

-  **Beim Einkaufen Plastiktüten möglichst vollständig vermeiden.**
-  **Keine Plastikflaschen verwenden, sondern nachfüllbare Trinkflaschen.**
-  **To-Go-Produkte ignorieren (etwa: Coffee-to-go). Lieber eigene Behälter zum Abfüllen mitführen.**
-  **Kosmetische Produkte daraufhin prüfen, ob Mikroplastik enthalten ist. Wenn das der Fall ist: Meiden.**

Manchmal kommt es eben selbst im Supermarkt auf ein bewusstes, richtiges Verhalten an. Oder auch zuhause, an der Mülltonne.

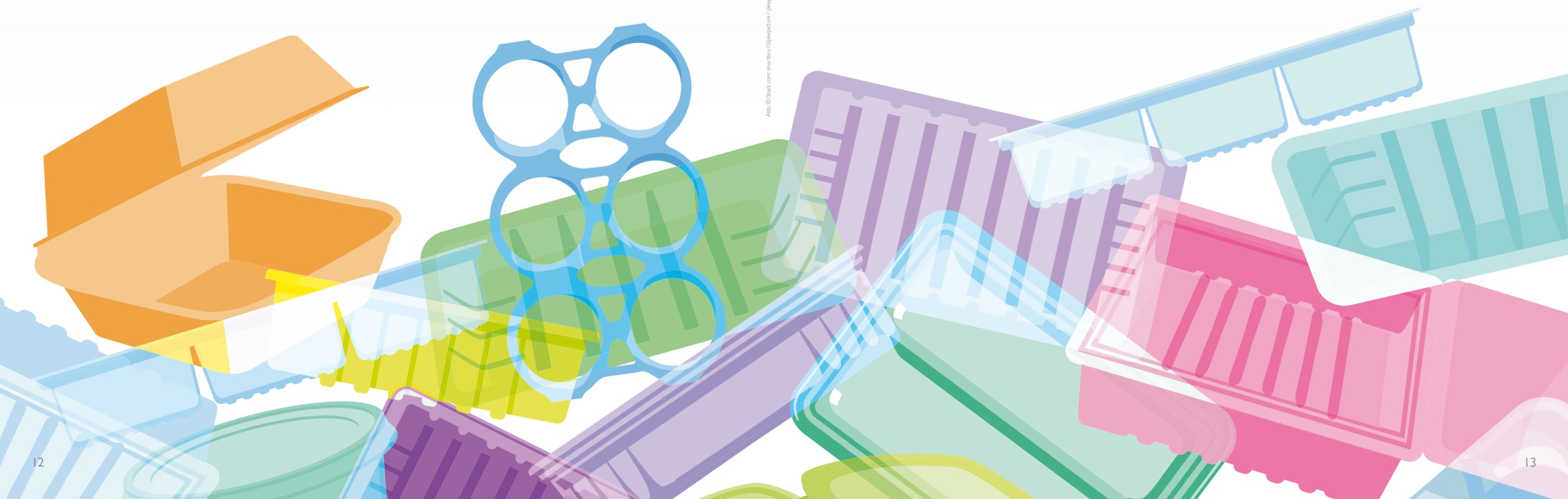


Abb. © iStock.com: smartboy / iStockpicture / iStockpicture



Rätselhaft.

Sudoku

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

7				1	3				9
	9		5		2				
	2	1						8	4
				5		2			
	8			9			1		
		7		6					
6	4						1	7	
			8		1			6	
8			7	4					2

7	9						3	5	
3			5	7					
4	8					1			
9			4			5			
			2	1	6				
		8			3				6
	7						9	3	
		8	2						4
2	3						8	5	

Kreuzworträtsel

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

Ein Tipp:

Unser Lösungswort läßt den Sommer in bunten Farben erblühen.

Verein	▼	Druckverfahren (Kurzsw.)	▼	Vorbild, Leitfigur	▼	kokeln, brennen, schwelen	Feinheit, Kniff, Trick	zum Munde gehörig (Med.)	naut. Geschwindigkeitsmesser	Ureinwohner Spaniens	unbestimmter Artikel
Lachsfisch, Kapelan	▶		○4			dünnes Verpackungsmaterial	▶				
unbekanntes Flugobjekt (Kurzsw.)	▶			Hptst. von Kenia	▶					○5	
	▶			künstlich	▶						
	▶					knabbern	▶				
Flugzeugstart	▶	Selektion		Lufttrübung	▶			○6	Applaus		unmenschlich
weidm.: fressen	▶								in der Nähe von		
	▶			Vorsilbe: jenseits (lat.)	▶	Fest im Frühling	▶				
längl. Vertiefung, Fuge	▶	Tresen	▶					○9	Saugwurm		Nachlassempfänger
Teil eines Satzes	○1					Kopfbedeckung im Orient	▶		immergrüne Kletterpflanze		
Ausruf des Verstehens	▶			Greifglied von Polypen	▶						○8
humpeln, lahmen	▶	○2							Mittelmeerinsel Italiens		
Signalwort beim Start	▶			waagerechter Grubenbau	▶					○3	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

s1212-10

Bäume sollen bleiben, aber gepflegt werden + zurückgeschnitten



Mieterbeteiligung:

Freiraumgestaltung geht am besten im Freien

Ihrem Wunsch, Freiräume besser auszunutzen und aufzuwerten, konnten die Mieter An der Langenfuhr 30 und 32 am 3. Juli ein Stück näherkommen: Bei einem gemeinsamen Workshop wurden viele Ideen zum Thema gesammelt.

Frische Luft regt die Kreativität an – und Orte unter freiem Himmel sind derzeit der beste Platz, um sich in der Gruppe zu treffen. So fand auch der Workshop direkt vor Ort, im Außenbereich der betreffenden Wohnanlage, statt. Sechs Mieter beteiligten sich und hatten für alle Teilnehmer – Vorstand und Mitarbeiter der Baugenossenschaft sowie Michaela Gillrath – ein großzügiges Picknick vorbereitet. Es herrschte eine rundum positive Stimmung an dem Abend. Viele konstruktive Vorschläge und Ideen wurden entwickelt und gesammelt.

Die Baugenossenschaft prüft nun, inwieweit Ideen umsetzbar sind. Die Ergebnisse stellt sie den Mietern demnächst vor. Einen kleinen Erfolg konnten die Mieter aber schon jetzt feiern: Künftig ist ein gefahrloses Grillen möglich. Ein Konzept dafür wurde zusammen mit der örtlichen Feuerwehr erstellt.

Axel Tomahogh-Seeth bedankt sich im Namen des Vorstandes für die fruchtbare Diskussion und hebt hervor, dass hier ein weiteres Beispiel genossenschaftlichen Miteinanders gelebt wird.





Leser fragen – die Genossenschaft antwortet

„Wie kann ich einen

Parkplatz mieten?“

Durch unsere Mitgliederbefragung haben wir erfahren, dass offenbar ein hoher Bedarf für einen eigenen Parkplatz besteht. Als Mitglied der Baugenossenschaft Dormagen können Sie einen Parkplatz in Ihrer Nähe ganz einfach mieten.

Schnell sein lohnt sich: Wenn Sie sich die Zeit für die lästige Parkplatzsuche künftig schenken wollen, wenden Sie sich an Laura Marie Jakob unter laura-marie.jakob@dowobau.de oder unter 021 33 2509-32.

Zur Zeit können diese 64 Stellplätze angemietet werden:

Ahornweg	2 Außenstellplätze	Kurt-Schumacher-Straße	1 Einzelgarage
Akazienweg	3 Einzelgaragen	Lavendelweg	1 Außenstellplatz
Am Hagedorn	1 Außenstellplatz	Raiffeisenstraße	1 Außenstellplatz
August-Macke-Straße	4 Tiefgaragenstellplätze	Scharrenbroicher Straße	4 Tiefgaragenstellplätze, 3 Außenstellplätze
Buchenstraße	5 Außenstellplätze	Scheidpatt	2 Außenstellplätze
Christoph-Hufeland-Straße	1 Außenstellplatz	Stettiner Straße/ Ostpreussenallee	13 Tiefgaragenstellplätze
Eichenweg	1 Außenstellplatz	Ulmenallee	6 Außenstellplätze
Fichtenweg	13 Tiefgaragenstellplätze	Vom-Stein-Straße	1 Tiefgaragenstellplatz
Friedrich-Ebert-Straße/ Helbüchelstraße	1 Außenstellplatz	Weilerstraße	1 Außenstellplatz

Ihr Parkplatz wird durch einen Falschparker blockiert?

Melden Sie unseren Mitarbeitern gern unberechtigt abgestellte Fahrzeuge telefonisch unter **02133 2509-0**.

Wir lassen das Fahrzeug durch einen kooperierenden Abschleppdienst abholen. Die Kosten trägt der Falschparker.

Ansprechpartner

Telefonzentrale

021 33 2509-0
info@dowobau.de

Wohnungsverwaltung

Elisabeth Gerdesmann
021 33 2509-36
elisabeth.gerdesmann@dowobau.de

Reparaturannahme

(außer Mieter selbstbeauftragung)

Claudia Ritter

021 33 2509-15
claudia.ritter@dowobau.de

Öffnungszeiten

montags 08:30 – 12:00 Uhr
mittwochs 08:30 – 12:00 Uhr
donnerstags 14:30 – 17:30 Uhr

Bitte beachten Sie auch unsere gesonderten telefonischen Sprechzeiten.

Telefonservice

montags 13:30 – 16:30 Uhr
dienstags 08:30 – 12:00 Uhr
13:30 – 16:30 Uhr
mittwochs 13:30 – 16:30 Uhr
freitags 08:30 – 12:00 Uhr

[www.dowobau.de/
geschaeftsstellen/
dormagen/](http://www.dowobau.de/geschaeftsstellen/dormagen/)



BAUGENOSSENSCHAFT
DORMAGEN eG

Herausgeber:

Baugenossenschaft Dormagen eG
Weilerstraße 11
41540 Dormagen

Tel.: 021 33 2509-0
Fax: 021 33 2509-25
E-Mail: info@dowobau.de
www.dowobau.de

Unternehmensredaktion:

Axel Tomahogh-Seeth
Martin Klemmer
Carolin Hünseler
Auflage: 2.800

Konzept, Redaktion & Gestaltung:

Comvirtus GmbH
Weserstraße 20
48145 Münster
www.comvirtus.de